

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President  
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska  
Des Moines, Ia., Branch Office: 407—5th Ave.  
Eastern and Western Representatives  
HOWARD C. STORY  
1108 Fifth Ave. Bldg., New York  
924 Arch Str., Philadelphia  
661 Peoples Gas Bldg., Chicago

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$4.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei früherer Vorausbestellung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Nebr., 15. August 1916.

## Das große Kesseltreiben.

Mit vor zwei Jahren der große Krieg entbrannte, als sich über die halbe Welt in Waffen auf das in Verhältnis dazu kleine Deutschland und Österreich-Ungarn stürzte, da ließ es in den angelsächsischen Ländern haben wie drüben mit Jubelgeschrei: Das große Kesseltreiben auf die deutsche Militärbefehle hat begonnen, bald wird Deutschland zerbrochen am Boden liegen.

Aber es kam ganz anders. Es dauerte nicht lange, da standen die Deutschen wie ein Eisenwall unerschütterlich auf dem besten und wertvollsten Boden Frankreichs, da waren die Russen aus Sibirien verjagt wie aus Galizien, und die deutsch-österreichisch-ungarischen Heere standen weit in Polen.

Dann kam im vorigen Jahre im September die große Offensive, die mit dem größten Kanoneneinsatz eingeleitet wurde, die in unserer angelsächsischen Presse wiederum den größten Jubel hervorriefte und sie zu ähnlichen Riefentönen verlockte, wie im Vorjahre, daß jetzt aber die deutsche Militärbefehle derart ungenügend sei, daß sie nun endlich „berenden“ müßte. Und wiederum kam es ganz anders. Als sich die Alliierten noch den kühnsten Blutsopfern das Mehlkost behielten, merkten sie, daß sie noch immer dort standen, wo sie vor der großen Offensive standen, ja sogar an vielen Stellen noch ein bißchen weiter zurück. Der Eisenwall hielt noch immer.

Das dritte Kriegsjahr begann. Jetzt aber kam das wirkliche große Kesseltreiben. Diesmal schlugen sie von allen Seiten vereint zu gleicher Zeit los. Bislang hatten sie nämlich, nach dem vertraulichen Geheimnis eines alliierten Militärsachverständigen, eine wunderbare Taktik verfolgt: Zuerst hatte man Franzosen und Belgier vorgeschickt, daß sie sich die deutschen Kräfte holten. Dann kam der Ruß mit seinem dicken Heel daran, dann wieder die Franzosen, zur Abschlagung dann mal die Italiener oder Serben usw., immer brav umsichtig, feiner kam zu kurz bei den Prügeln mit Ausnahme der Briten, die sich vornehmlich im Hintergrunde als Reserve hielten. Und der Zweck dieser Übung war, den Arm der Mittelmächte von dem abwechselnden unaufhörlichen „Dreschen“ müde zu machen. Ihre schlaue Kriegstaktik basierte auf dem sonst ganz richtigen Gedanken, daß selbst der stärkste und ausdauerndste Dreißiger schließlich mal müde werden muß.

Aber auch diese Kriegstaktik mit dem abwechselnden Verdroschen werden half nichts. Dieser rickmarte Dreißiger wollte absolut nicht müde werden. So mußte man denn endlich sich vereint zum Verdroschen werden stellen. Sogar England, das sich bisher immer vornehmlich und bescheiden zurückhielt, mußte diesmal, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Erbe, mit heran. Diesmal war es wirklich ein Kesseltreiben. Der Ring um die Zentralmächte war jetzt vollständig geschlossen. Von allen Seiten brach jetzt die Offensive los.

Ettliche Wochen ist dieses Kesseltreiben nun im Gange. Jeden Tag können wir in unserer angelsächsischen Presse lesen, wie die Deutschen und Österreich-Ungarn die Deutschen natürlich auch, nach Strich und Faden werden werden. Heute lesen wir mit schauernden Gemütern, wie die Briten und Franzosen die dritte deutsche Schützenlinie mit größter Bravour durchbrochen haben, um dann morgen verdrückt in denselben Plätzen zu finden, daß sie gerade im Begriff stehen, sich die zweite Schützenlinie vorzunehmen.

Wir wollen uns selber keine Illusionen vormachen — das überlassen wir den Alliierten und ihren Freunden als deren reinerste Domäne — die Lage ist sehr ernst. Die Mittelmächte haben jetzt alle Hände voll zu tun, das Dreschen nach allen Seiten hin richtig und sorgfältig zu betreiben. Die Russen sind wie Heudreschenwarme hereinabgedrückt, die Italiener haben zum ersten Male Erfolge zu verzeichnen, aber sehr hält die Macht Hindenburgs im Osten und der Eisenwall im Westen hält immer noch trotz der vergrößerten Anläufe der vereinten Briten und Franzosen. Verdun ist noch nicht dreifach und wird es auch nicht werden. Mogin der Eisenwall auch die und da etwas einbiegen — brechen wird er sicherlich nicht. Nach etlichen Wochen werden wir die erfrischende Gewißheit haben, daß auch dies dritte große Kesseltreiben das Schicksal seiner beiden Vorgänger geteilt hat. Ein Kesseltreiben auf Dänen hat ja immer, wenn es nur einigermaßen richtig angelegt ist, einen guten Erfolg aufzuweisen, wenn die Jäger nur treffen können. Aber — und hier liegt eben der Haken im Pfeffer, um im Wilde zu bleiben — die Deutschen sind keine Jäger. Und darum: Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

## Religion und Prohibition.

Es vergeht kaum ein Tag, in dem nicht in den Briefkästen der führenden Zeitungen unseres Staates ein Vertreter der Prohibition durch einen Spruch aus der Bibel zu beneiden sucht, daß wer nicht für die Einführung der Prohibition eintritt, kein Anrecht habe als Glied der christlichen Kirche angesehen zu werden. Da werden flugs ein paar Bibelverse nach englisch-amerikanischer Art aus dem Zusammenhang herausgerissen, nach derselben Manier vergerollt, ohne auch nur im geringsten darauf einzugehen, was dieses Buch der Bücher wirklich über die Trinität zu sagen hat. Fast aber der gesunde, nüchternen Sinn der Schrift nicht in den Strom dieser Potentiaströme, so heißt es: We do not care what the bible says about drink, oder wie es in einem New Yorker Blatte, „The Echo and Post“, unverblümt ausgesprochen war: „If the Bible or Church hands in the way of incorporating our highest ethical ideals into the social order, it were better to cast them aside, than to retain them as fetters and chains on the social progress of the world.“ Jüngst hat ein Wasserheiliger aus Iowa im „Public Pulse“ des World-Verdard behauptet, daß ein Blick aus der Bibel wirklich nicht wert sei zitiert zu werden, dieselben eben so manchen Bibelzitat nicht in den social progress der amerikanischen Reformer taugt. Gewiß, die Bibel ist diesen Pseudo-scientisten überall im Wege. Was kümmert es sie, ob sie in erster Reihe meint: Da sollst nicht töten? Jedem redlich denkenden Menschen erscheint die mörderische Woffenansuhr als ein Absehen, und doch was hat die anglo-amerikanische Kirche als Gegenß dagegen getan, um diesem Massenmord, der seit zwei Jahren Europas Felder mit Blut düngt, ein Ende zu machen? Als stammte Sünde, als elende Feiglinge haben sich der Mehrzahl nach Herzen und Hirnen bewiesen. Derselbe Gesellschaft, die zittert über die Verkommenheit eines Mannes, der es magt, ein Glas Bier zu trinken, kümmert sich herzlich wenig darum, ob Hunderttausende von deutschen Kindern zu Waisen gemacht werden, so lange nur das Blutgeld ins Land fließt. Man ist moralisch schon so verkommen, daß man sich der Missetat gar nicht mehr bewusst wird, oder trotzdem solet man von Christianität, von Christiantum und social progress in allen Ländern. Zur Förderung dieses überhöhten, oberflächlichen, feilenlosen Weltanschauungstums, nicht minder zur Verübung der verirrten Gewissen und verdrückten Herzen erheben dann für etliche Wochen ein gewaltiger Schauspieler, der als Clown sein Werk für schwerses Geld verrichtet und unter der Maske des Christentums die nötigen Helferdienste für die Prohibitionspartei leistet. Selbst die bewußte Lüge wird von solchen geistlichen Hausmurrern nicht gescheut, und es ist vorgekommen, daß Kanakiter allen Erites das Recht der Lüge im Dienste der Prohibition verteidigt haben, da man ja gute Absichten damit habe, und es auf ein paar Reichtümer mehr nicht ankomme, solange nur der Zweck erreicht wird. Sonderbares Christentum, das längst zum dummen Salz geworden ist, und keine erlösende Kraft mehr hat. Der Bahn, in der Prohibition das Universalheilmittel für alle die vielen Schäden, die an amerikanischen Volkstörper zehren, schweben zu haben, war die von Gott aus gedankensichere Waffe vollends kind und unfähig gemacht, die Überwinden an diesen Volkstörper zu erkennen und dieselben zu heilen.

## Großer Kontest der Tribüne nur in Omaha!

Mehrere Kontestanten haben sich bereits angemeldet; andere sollten das Gleiche tun.

Die Ankündigung eines großen Automobil-Kontests für Kontestanten, Vereine und Kirchengemeinden hat weitgehendes Interesse erregt. In unendlichen Kreisen scheint man die Sache jedoch nicht genau verstanden zu haben und deshalb empfehlen wir allen, die Lust haben, dem Kontest beizutreten, die große Anzeige nochmals gründlich zu lesen, die zu finden in der „Tribüne“ erscheint.

Eine Anzahl Kontestanten hat bereits ihren Beitritt zum Kontest angemeldet. Auch Vereine und Kirchengemeinden haben den Plan bereits befreunden. Es nicht deshalb zu erwarten, daß sich in der nächsten Zeit noch eine ganze Reihe von Kontestanten anmelden wird. Vereine und Gemeinden können aus dem Kontest einen schönen Nutzen ziehen, den sie sich nicht entgehen lassen sollten. Alle Kontestanten ziehen aus dem Kontest einen großen Nutzen. Der Kontestant, der die meisten Stimmen erhält, bekommt ein fünfziges Ford Automobil frei. Die übrigen Kontestanten erhalten 10 Prozent Kommission für die von ihnen kollektierten Gelder.

Die Vereine und Kirchengemeinden erhalten 75 Cents für jedes im Voraus bezahlte Jahres-Abonnement und für jedes nicht im Voraus bezahlte Abonnement 35 Cents. Außerdem erhält der Verein oder die Gemeinde, die den höchsten Kommissionsbetrag erhält, einen Haupt-Preis von \$100.

Eine derartige Offerte ist noch von keiner deutschen Zeitung Amerikas gemacht worden und verdient die gründlichste Unterlegung von Seiten aller Interessenten. Wer weitere Auskunft wünscht, telephoniere an oder spreche den stellvertretenden Leiter der „Täglichen Omaha Tribune“.

## Einschränkung des Zeitungspapierverbrauchs in Deutschland.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung des Bundesrates über Druckpapier, die eine Verbrauchsbeschränkung für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August verfügt. Die Zeitungen werden je nach ihrem Umfang in 15 Stufen eingeteilt. Bei einem Umfang bis zu 200 Quadratmeter Jahresfläche beträgt die Papierverbrauchsbeschränkung 5 Prozent des im Jahr 1915 bezogenen Papierquantums; die Einschränkung steigt bis zu 17 Prozent bei einem Jahresumfang von mehr als 1600 Quadratmetern. Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahr 1915 gegenüber dem Jahr 1913 verringert hat, erhalten gewisse Vergünstigungen, während solche Zeitungen, bei denen das Maßgefürde der Fall ist, eine verdrückte Einschränkung erleiden. Alle übrigen Besieger von unbedruckten, nachmaligen, holzhaltigen Druckpapier müssen sich eine Einschränkung von 15 Prozent ihres im Jahr 1915 bezogenen Quantums gefallen lassen. Verboten ist die Vierung von Frei- und Werbeemplaren, mit Ausnahme der Pflichtemplare an Behörden und der Freixemplare an Mitarbeiter, Jagarette und Soldatenheime, die jedoch nicht mehr als ein Exemplar erhalten dürfen, sowie der Belegexemplare an Juroranten.

## Aus Creighton, Nebr.

In Creighton fanden mehrere Geschäftsmeetings statt. Joe Zimmer übernahm das Verwaltungsgeld von J. A. Foster. Joe ist ein guter Manager und verdient sein Gehalt. Clark Parham hat John Ladd's Fleischgeschäft gekauft, aber allerdings mit dem Bewusstsein, daß es auch keine Wiese, sondern eine Wüste, die nicht von und zu „Archie“ fand, es kostet bereits 25 Cents, wenn man die Tür öffnet und in den Fleischladen hineinsieht. Frau Wayne Wright hat das größte Restaurant in Creighton, bekannt als „Popular Cafe“, übernommen. Über alle Wetter, das ist eine echte Restaurant-Frau! Zimmer auf dem Posten, die Maßgaben befriedigen auch den größten Feinschmecker, und der Zufall in ein richtiges. Während des Karnevals sind weit über 100 Diner täglich verabsolgt. Frau Max Little steht ihr treu zur Seite. Beide Frauen sind sehr liebenswürdig und unermüdet für das Wohlergehen ihrer Götter besorgt. Mögen sie Erfolg haben!

Der Creighton deutsche Verein erwählte die Herren Max von Hadden und Professor Paul als Delegaten zum Staatsverband, dessen Sitzung in Grand Island am 13. und 14. September stattfindet. Veraminnung des Vereins findet am Sonntag, den 20. August statt. Diese Veraminnungen werden jetzt immer hart bejagt trotz der Ernte und Freizeitszeit. — Treischer Paul.

## Winterkleidung für die sibirischen Kriegsgefangenen!

Valtimore, Md., im August 1916. An die Beamten der Staats-, Stadt- und Ortsverbände des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes! Sehr geehrte Herren!

In einem früheren Rundschreiben habe ich auf die unglücklichen Leiden der in Sibirien untergebrachten deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen hingewiesen, und die in der Zwischenzeit eingegangenen Mitteilungen zeigen, daß dieselben sich mit dem Andauern des Krieges weiter verschlimmern. Aus einem jüngst veröffentlichten Bericht der Amerikanischen Botschaft in Petrograd No. 5879 geht hervor, daß in den Lagern Drenburgs zwischen 17-180.000 deutsche und österreichisch-ungarische Gefangene an Epidemien, Hunger und ungenügender Kleidung unglücklich sind. Bestenfalls Nebelband lüdt die Kriegsgefangenen „Fürsorge“ New York, wie auf befolgendem Kufert ersichtlich, durch Bekleidung von zweckmäßiger Winterkleidung für die Gefangenen, abzugeben.

Ich bitte diesen Unternehmen größtmögliche Unterstützung beizugeben, zu bewilligen und erst, bevor diese Sammlungen für diesen Zweck zu veranlassen, und die Beträge an mich für die Kriegsgefangenen Fürsorge zu übermitteln.

Hochachtungsvoll  
John J. Parks,  
Vorsitzender des Hilfsausschusses des D. A. Nationalbundes.  
Verforgung der sibirischen Kriegsgefangenen mit Winterkleidung.

## Bölgige Ausrichtungseinheit für \$5.

Alle Verichte stimmen darin überein, daß der dringende Zweck der Hilfeleistung für die Kriegsgefangenen in Sibirien die Verforgung mit angemessener Kleidung für das fürchterliche sibirische Winterklima ist. Die amerikanische Botschaft in Petersburg hat in einem offiziellen Bericht No. 5879 vom 16. März 1916 festgestellt, daß in den Lagern Drenburgs zwischen 17.000 bis 18.000 Kriegsgefangenen an den Folgen von ungenügender Ernährung und ungenügender Kleidung unglücklich sind. In anderen Berichten wurde angegeben, daß den Leuten Ohren, Nasen und andere Gliedmaßen erfroren sind, jedoch diese teilweise amputiert werden mußten.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß für den kommenden Winter ausgiebige Hilfe geschaffen werden muß, hat die „Kriegsgefangenen Fürsorge“ sich mit der „Hilfsaktion Drenburg“ die von der höchsten Autorität, z. B. dem Deutschen Reichsfänger als absolut zuverlässig bezeichnet wurde, in Verbindung gesetzt und mit dieser 2 Ausrichtungseinheiten für die Winterbekleidung der Kriegsgefangenen in Sibirien vereinbart.

Die eine ist für Gefangene bestimmt, deren Verwundete noch tragbar sind, und besteht aus:

- 1 schweren gehärteten Wintermantel,
  - 1 schweren Winterhose,
  - 1 Paar schweren Lederhandschuhe,
  - 1 mandurischen Mütze mit Schußklappen für Ohren und Nasen.
- Die andere Ausrüstung besteht aus:
- 1 Paar kräftigen Felzhütelein,
  - 1 dinnere schwere, wattierte Decke, 6-5 Fuß,
  - 1 wollenen Unterhemd,
  - 1 wollenen Unterhose,
  - 1 Paar wollenen Strümpfe und Socken,
  - 6 Taschentüchern.

Diese Ausrüstungen werden von einer Reihe von Frauenhilfs-Vereinen in allen größeren Städten Drenburg hergestellt. Da ca. 300.000 Soldat für den kommenden Winter in Frage kommen, konnte eine überaus vorteilhafte Anfertigung erreicht werden, indem eine jede vollständige Ausrüstung einschließlich Transportkosten nach den sibirischen Lagern nur 5 Dollar kostet.

Die „Kriegsgefangenen-Fürsorge“ ist gerne bereit, derartige Ausrüstungen an einzelne Kriegsgefangene für diesen billigen Preis befördern zu lassen.

Sie ist bemüht, in den Vereinigten Staaten die Beträge für 150.000 komplette Winterausrüstungen zu sammeln und letztere in Sibirien arbeiten und nach Sibirien verenden zu lassen.

Es ist dies ein Werk, an dem sich „Jung und Alt, Arm und Reich“ beteiligen sollten. Die der wohlhabende Geber sich durch die Stiftung eines Hauses in August ein dauerndes Denkmal setzt, kann auch der weniger reichlich mit Geldmitteln Begabte sich hier selbst betätigen, indem er einen Gefangenen in Sibirien die Möglichkeit bietet, über den sibirischen sibirischen Winter hinwegzukommen, um dann nach Beendigung des Krieges gesund in die Arme seiner Familie zurückzuführen.

Die Förderer des Planes sind der Ansicht, daß dieses neueste Hilfswerk bei den hier lebenden Fremden und Freunden der Zentralmächte die günstigste Aufnahme und deren größtmögliche Unterstützung finden wird. Die geographische Lage der sibirischen Gefangenenlager ist derart, daß von Amerika weit zweckmäßigere Hilfe geleistet werden kann, als von den Zentralmächten selbst.

## Aus dem Staate.

Ellsworth. — Der vor mehreren Tagen verhaftete Carl E. Polter von Penning, Neb., hat sich schuldig bekannt, von Floyd Friend, der bei Angola tobt, neun Pferde gestohlen und an J. D. Durr, einen Rancher bei Ellsworth, verkauft zu haben. Er wurde dem Distriktsgericht überliefert.

Pierce. — Die hiesige Pions-Gemeinde, deren Seelsorger Herr Pastor W. Scheins ist, wird am kommenden Sonntag, den 20. August, ihr diesjähriges Willkürfest abhalten. — Herr Pastor Hilbert ist nach Toledo, O., gereist, wo er der Synodalkonferenz der Minnesota, Wisconsin und Missouri-Bischofskonferenzen beizumohnen wird. Derselbe beginnt in Württemberg, den 16. August, und währt eine Woche.

Beatrice. — Sowohl die Demokraten wie die Republikaner von Sage County hielten hier am Samstag nachmittags Versammlungen ab, um sich auf den Wahlsfeldzug vorzubereiten. Die Demokraten erwählten S. B. Wagon zum Vorsteher des County-Centralkomitees, welches auf den nächsten Sonntag eine Sitzung abberanmt hat, an der auch die Kandidaten teilnehmen werden.

Lincoln. — Wiederum haben Räuber die kleine in Capitol befindliche Zigarrenhandlung geplündert; in der Nacht vom 13. auf den 14. August verschafften sich Diebe Eingang zu dem Zimern des Gebäudes, schraubten die Glasdecke des Behälters ab, in welchem sich die Zigarren befanden und nahden sich mit der Hälfte der vorhandenen Quantität auf die Socken. Seit dem letzten sechs Monaten ist fünfmal dort eingebrochen worden.

Edward. — Dem hier am Samstag stattgefundenen Erntefest wohnten 15.000 Personen bei; die ganze Stadt und Teile des Anstaltungsplatzes wimmelte von Autos. Kongressmann Walsh von Massachusetts und Gouverneur Woodhead hielten beifällig ausgenommene Reden; Joe Stecher und sein Bruder Anton sagten ihre Parteilich als Ringkämpfer und Wasserballspieler. Wettenfeste eregte viel Vergnügen. Leider ereignete sich auf der Motorrennbahn ein Unfall, indem die Fahrer Loret und Jalls zusammenstießen. Falls ist so schlimm verletzt, daß ihm wohl ein Bein abgenommen werden wird.

Blattsmouth. — Ein bei dem Farmer B. A. Night kurze Zeit beschäftigt gewesener Arbeiter, der seinen Namen als Come angab, fälschte den Namen seines Arbeitgebers auf einem Scheck im Betrage von \$21, kassierte denselben in einer hiesigen Wirtschaft und verdrückte nach hiesiger unbefangener Regionen. North Bend. — Hochbetagt ist

hier Frau Mary McGrath gestorben. — Seit letzten Freitag sind hier und in der Umgegend

schwere Regenfälle niedergegangen, im ganzen etwa 4.13 Zoll. Für die Farmer kam der Regen wie gesegnet.

## Warum hatte Herr Hughes



Nichts zu sagen gegen der Administration Duden des britischen Postraube? Nichts gegen Wilsons Schuld bezüglich Englands schwarzer Liste?



Befälliges Schweigen gegenüber dem dem Starke? Starkes Wetter nur gegen dem Schwachen?

Gläser, durch die Sie klar u. ohne Beschwerden sehen können  
**HOLST OPTICAL CO.**  
694 Brandeis Bldg. OMAHA

**Jetter's Old German Style Double Beer**  
**Old Age**  
"In a Class By Itself"  
Brewed and Bottled by  
**Jetter Brewing Co., Ltd.**  
OMAHA, NEB.  
Family Trade Supplied by Wm. Jetter,  
3205 N Street. Phone Douglas 4881.

**Achtung, Leser der „Tägliche Omaha Tribune“!**  
Die Preiserhöhung auf \$5.00 das Jahr tritt am 1. Okt. in Kraft. Die Erhöhung muß wegen der enorm gestiegenen Papierpreise eingeführt werden. Aus Rücksicht auf unsere jetzigen Leser haben wir den Preis nicht sofort erhöht, sondern den Lesern Gelegenheit bis zum 1. Oktober 1916 gegeben, ihr Abonnement zum bisherigen Preis von \$4.00 das Jahr auf dem Lande zu erneuern.  
Wir raten deshalb allen Lesern, die sich diese Sparne Zeit zunutzen machen wollen, ihr Jahres-Abonnement ohne jeglichen Verzug einzusenden.  
Achtungsvoll  
**Tägliche Omaha Tribune**

**FOR Willow Springs Beer**  
Phone Doug. 1306 or 2108  
**AXEL W. JORGENSEN, Family Distributer.** 210 Hickory St.